Auf und um den Godelsberg

Der Godelsberg im Osten von Aschaffenburg verbindet die Fasanerie mit dem Spessart. Im Laufe seiner Geschichte ist er immer wieder unterschiedlich kultiviert worden. Die Kippenburg und die Teufelskanzel machen ihn zu einem beliebten Ausflugsziel. Aber vor allem dient der Wald in Hitzenächten als Temperaturregulator für die Innenstadt.

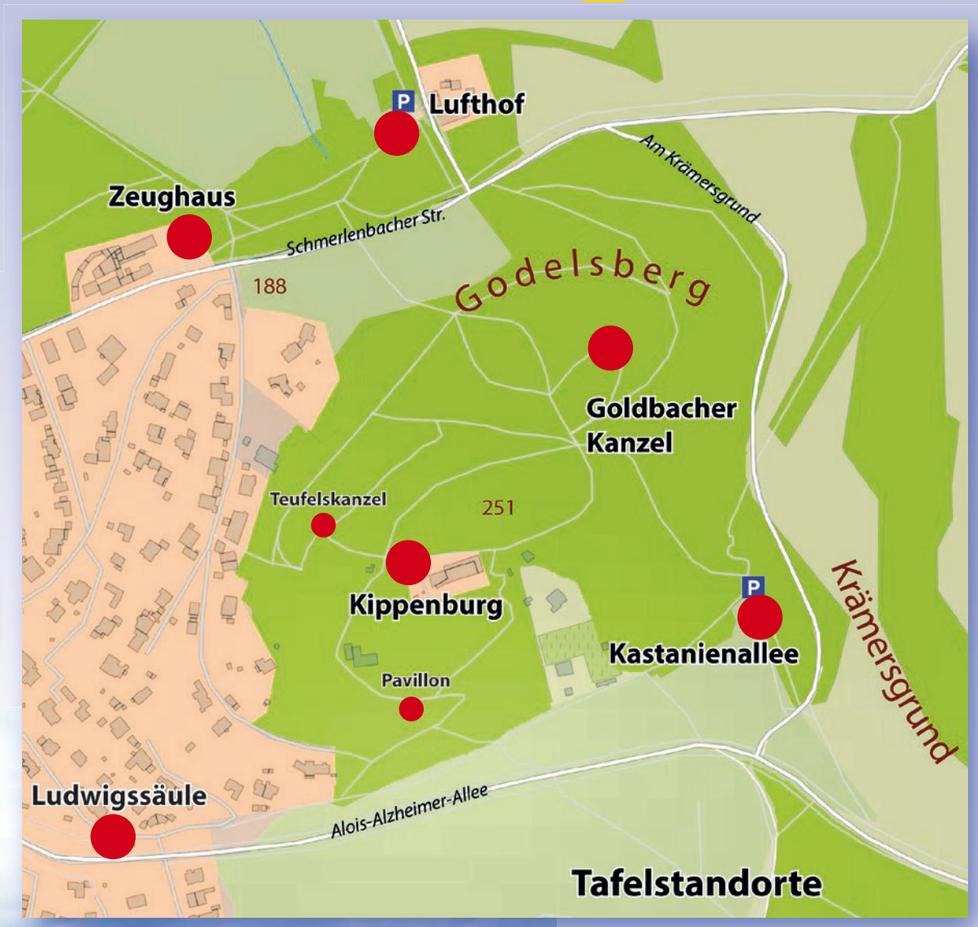
Aschaffenburg Route 8 Godelsberg

Vom Aussichts-Pavillon hat man einen schönen Blick auf die Stadt Aschaffenburg

Zeughaus

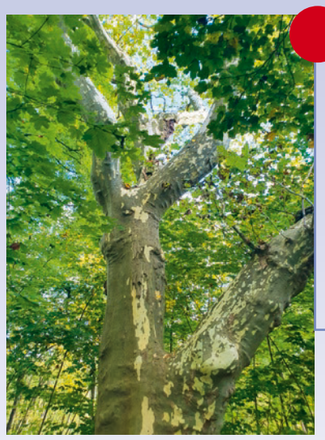
Am südöstlichen Rand der Fasanerie steht das ehemalige Jagdverwalterhaus, das Ende des 19. Jh. zu einem Gartenlokal umfunktioniert wurde und noch heute ein beliebtes Ausflugsziel ist. Der Biergarten grenzt an die Fasanerie – Teil des Aschaffenburger Grünen Erbes – die 1778 im Auftrag des Mainzer Kurfürsten Friedrich Carl Joseph von Erthal angelegt wurde.

Das Zeughaus auf einer Postkarte aus dem Jahr 1907



Von der Teufelskanzel bietet sich ein fantastischer Ausblick auf Aschaffenburg. Bei klarem Wetter ist sogar Frankfurt zu sehen.

Der Legende nach soll die Teufelskanzel vom Teufel höchst persönlich geschaffen worden sein.



Die »dicke Platane« nahe der Kastanienallee wurde beim Anlegen der Ludwigsallee auf einem Aussichtspunkt gepflanzt.

Kastanienallee

Auf und um den Godelsberg führen Alleen wie die Kastanien-, Ludwigs- oder Ahornallee. Entlang der Kastanienallee im Krämersgrund wurden seit Anfang des 19. Jh. vor allem Äpfel- und Birnbäume vom ehemaligen städtischen Obstbaubetrieb kultiviert. Nachdem der Obstbau in den 1960er Jahren zunächst aufgegeben werden musste, kümmern sich heute die Naturschutzbehörde und private Pächter um die Pflege der Streuobstwiesen.

Die Streuobstwiesen am Krämersgrund werden von der Naturschutzbehörde und privaten Pächtern gepflegt.

Der Weinberg mit der Häckerwirtschaft wird heute von der Familie Orth betreut.

Die Ludwigssäule am Ende der Ludwigsallee wurde 1843 zu Ehren des bayerischen Königs Ludwig I. (reg. 1825-48) errichtet.

Ludwigssäule

Zu Ehren des bayerischen Königs Ludwig I. wurde in den 1840er Jahren die Ludwigsallee angelegt, an deren oberen Ende die Ludwigssäule steht. In unmittelbarer Nähe erinnert der Bildstock mit einem Tafelbild des Hl. Urban daran, dass der Godelsberg seit dem 12. Jh. vom Stift in Aschaffenburg mit Weinbau kultiviert wurde.
Heute wird von der Familie Orth Wein angebaut, den man sich in den Sommermonaten in der »Häckerwirtschaft Urbani« schmecken lassen kann.

Das Flaschenetikett des »Gottelsberger«, der in Aschaffenburg auch als „Kippenburger" bekannt war.

Der Lufthof war ein landwirtschaftliches Anwesen…

…und wird heute vom Karneval Klub Kakadu gepachtet und gepflegt.

Lufthof

Der Lufthof, ehemals nach dem Röderbach benannte Röderbachshof, stammt vermutlich aus dem späten 18. Jh. Das landwirtschaftliche Anwesen war in zwei Bereiche geteilt und umfasste Scheunen und Ställe. Seit den 1930er Jahren verschlechterte sich der Bauzustand. Das Hofgut wurde schließlich in den 1980er Jahren vom Karneval Klub Kakadu gepachtet. Der Verein sanierte die Anlage und nutzt es seitdem als Vereinsheim. Dort feiert der Verein unter der Linde im Hof sein beliebtes Lufthoffest.

Das Vatertags- und Lufthoffest unter den Linden findet jedes Jahr im Mai statt.

Goldbacher Kanzel

Mit der Sichtachse an der Goldbacher Kanzel öffnet sich der Blick in das Aschafftal und zur Gemeinde Goldbach. Wird sie nicht regelmäßig freigeschnitten, wächst die Aussicht rasch wieder zu. Die Waldflächen und das Wegenetz werden vom Aschaffenburger Forstamt mit der Zielsetzung gepflegt, die Schutz- und Erholungsfunktion zu sichern. Dabei wird aufgrund von Trockenschäden im Zuge des Klimawandels auch ein Waldumbau mit klimaresistenten Baumarten wie Esskastanie sowie Rot- und Traubeneichen vorgenommen.

Das Forstamt reagiert auf die zunehmende Trockenheit im Zuge des Klimawandels mit Maßnahmen zum Waldumbau. Hier zu sehen ist eine Verjüngung mit Esskastanien.

Der Borkenkäferbefall macht auch dem Baumbestand am Godelsberg zu schaffen.

Die Aufnahme um 1900 zeigt den damaligen Zustand der Kippenburg.

Kippenburg

In den 1830er Jahren hatte der Aschaffenburger Bürger Adam Kipp Teile des Godelsberg gepachtet. Mit Lesesteinen aus Gneis errichtete er 1839 eine künstliche Ruine, die er Kippenburg nannte. Solche mittelalterlich anmutenden Gebäude oder romantisch verklärten Ruinen erfreuten sich im 19. Jh. großer Beliebtheit. Gegenwärtig wird die Anlage von der Stadtgarde gepachtet, die hier alljährlich im Juli das Kippenburgfest feiert. Unweit der Kippenburg befindet sich die Teufelskanzel, eine Formation aus verwitterten Gneisfelsen. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf Aschaffenburg und die Mainebene.

Eine mittelalterliche Burg auf dem Godelsberg? Nicht ganz, die Kippenburg ist eine künstliche Ruine, 1839 errichtet von Adam Kipp.

Blick von der Goldbacher Kanzel in das Aschafftal und zur Gemeinde Goldbach